

Später

Aktivieren

Home &gt; Politik &gt; Die Kiew-Reisen der Kanzlerkandidaten zeigen: Ein Ukraine-Wahlkampf beginnt

# Die Kiew-Reisen der Kanzlerkandidaten zeigen: Ein Ukraine-Wahlkampf beginnt

Friedrich Merz spricht von „Kriegsangst als DNA der SPD“. Was stellen die Sozialdemokraten der schwarz-grünen „Kriegskoalition“ entgegen?



Thomas Fasbender

10.12.2024 | 15:42 Uhr



Wahlkampf für den ukrainischen Sieg: CDU-Kanzlerkandidat Friedrich Merz (r.) mit dem Kiewer Bürgermeister Vitali Klitschko

Michael Kappeler/dpa

**W**ird der Bundestagswahlkampf 2025 auf dem Schlachtfeld der Ukraine ausgetragen? Waffenlieferungen oder Waffenstillstand, Taurus oder Zurückhaltung? Das in Deutschland heiß umstrittene Thema lieferte den Kanzlerkandidaten Olaf Scholz (SPD) und Friedrich Merz (CDU) Anlass zum Auftakt. Am Montag vergangener Woche war der Noch-Bundeskanzler in Kiew, an diesem Montag sein Widersacher.

Beide sind sich einig, dass Deutschland der „stärkste Unterstützer der Ukraine in Europa“ bleiben wird, wie Scholz es formulierte. Bei seinem Ukrainebesuch kündigte der Kanzler für Dezember die Lieferung weiterer Rüstungsgüter im Wert von 650 Millionen Euro an. Damit wurden aus 2022 Waffen und Euro finanziert.

Web-Push: Kostenfrei aktivieren und jederzeit Nachrichten aus Berlin und der Welt erhalten

Unterschied  
Deutschland  
weitreichend

ft,  
ie Lieferung  
ief im

russischen Hinterland zerstören. Scholz steht einer solchen Lieferung seit langem im Weg. Er fürchtet die Gefahr der unabsehbaren Eskalation des Krieges und will auf keinen Fall, dass Deutschland und die Nato hineingezogen werden.



## **OS** Ukrainekrieg: Wie Scholz mit seinem zaghaften Handeln Putin in die Karten spielt

Von Klaus Wittmann

**Open Source** 25.11.2024



### „Mobilisierung von Kriegsangst ist DNA der SPD“

Friedrich Merz hat Scholz' Taurus-Verweigerung wiederholt und heftig kritisiert. Der CDU-Chef wirft dem Kanzler und dessen Sozialdemokraten vor, unter der deutschen Bevölkerung Kriegsangst zu schüren. „Die Mobilisierung von Kriegsangst ist DNA der SPD“, schrieb er Anfang Dezember.

Auch in der Frage einer ukrainischen Nato-Mitgliedschaft liegen die Kandidaten über Kreuz. Scholz hält sich (wie übrigens auch die USA) bedeckt. Im ZDF sagte er Ende Oktober, die Nato-Staaten hätten für die Ukraine „eine Perspektive beschrieben“. Eine Einladung stehe derzeit nicht an, denn „die Einladung ist bei der Nato normalerweise ziemlich schnell auch mit der Mitgliedschaft verbunden“.

Merz hingegen hat sich am Montag in Kiew erneut festgelegt: „Der Weg in die Nato ist unumkehrbar.“ Auch mit Blick auf die EU ist der CDU-Vorsitzende eindeutig: „Die Ukraine hat eine Perspektive, Mitglied der Europäischen Union zu werden.“ Allerdings betont auch Merz, so am Montag im ZDF, Deutschland dürfe nicht Kriegspartei werden. An einer Diskussion über den Einsatz von Bundeswehrsoldaten in der Ukraine will er sich nicht beteiligen. Dafür sei jetzt nicht der richtige Zeitpunkt.

Richtig oder falsch, die Themen Eskalation, Kriegsangst und Kriegsbeteiligung liegen in der Luft. Bei den Problemen, die den Deutschen am Herzen liegen, rangieren die Wirtschaftslage und die Migration vorn, gleichauf gefolgt vom Ukrainekrieg und der Energieversorgung. Weniger als 40 Prozent der Befragten sind für Waffenlieferungen an die Ukraine.

Die Belastung ist erheblich. Das Steueraufkommen von annähernd einer Million Bundesbürger fließt seit Kr  
zehnmals die  
abverlangt v

Web-Push: Kostenfrei aktivieren und jederzeit Nachrichten aus Berlin und der Welt erhalten

Das ist fast  
Jahr

Und das bet  
vollumfängl  
deutschen V

n die der  
el 5) würde

zudem bedeuten, dass deutsche Soldaten die ukrainische-russische Grenze mit ihrem Leben zu verteidigen hätten.

### Deserteur aus der Ukraine: „Nur eure Bodentruppen können den Kriegsverlauf noch ändern“

Internationales 07.12.2024



### Merz zu Solidaritätsbesuch in Kiew eingetroffen

News gestern



## Sinnvolle Unterstützung und maßvolles Engagement

Die wenigsten deutschen Wähler werden das aus ganzem Herzen begrüßen. Dass Friedrich Merz eine Minderheitsposition dennoch mit solcher Vehemenz vertritt, liegt an der transatlantischen Treue seiner Partei. Die erfolgreiche Westintegration der Ukraine ist ein Ziel amerikanischer Geostrategie, von dem auch Donald Trump nicht abweichen wird – nur lässt er es sich von den Europäern bezahlen.

Olaf Scholz und seine SPD könnten jetzt einen Ukraine-Wahlkampf nach dem Motto „Sinnvolle Unterstützung und maßvolles Engagement“ führen. Die Sozialdemokraten hätten auch Gelegenheit, sich als Partei des europäischen Friedens zu profilieren – in deutlichem Kontrast zum globalistischen Machtanspruch der durch die CDU/CSU verkörperten westlichen Eliten. Dass Friedrich Merz diese Gefahr erkennt, verrät seine Polemik, Kriegsangst sei „die DNA der SPD“. Das Schmähwort erinnert an die „vaterlandslosen Gesellen“ – so etikettierten die kriegstreibenden Kreise 1914 die für den Frieden werbende SPD.

Viele Christdemokraten sehen Schwarz-Grün auch deshalb als Wunschkoalition, weil die Grünen – anders als die „kriegsängstliche“ SPD – mit kongenialer Hingabe für die Interessen des globalen Westens streiten. Dem hinterherzulaufen, ergibt für die SPD keinen Sinn. Es sollte ihr reichen, d  
der Vergang  
besinnen ur  
schwarz-grü

Web-Push: Kostenfrei aktivieren und jederzeit  
Nachrichten aus Berlin und der Welt erhalten

arauf zu  
ernative zur

Dieser Artikel